

Estland

Druckerei der Universität <Dorpat> : Bibliographie : 1632 – 1710

- 02-2-203** *Tartu Ülikooli trükikoda 1632 - 1710* : ajalugu ja trükiste bibliograafia = Druckerei der Universität Dorpat 1632 - 1710 / Tartu Ülikooli Raamatukogu. Ene-Lille Jaanson. - Tartu : Tartu Ülikooli Raamatukogu, 2000. - 510 S. : Ill. ; 25 cm. - Text estnisch und deutsch. - ISBN 9985-874-14-5 : Preis nicht mitget. - (Tartu ..., W. Struve 1, 50091 Tartu)
[6740]

Wenn die Bibliographie der Publikationen der Druckerei der Universität Dorpat (Tartu) in *IFB* in der Rubrik für die Nationalbibliographien und nicht in der für das Hochschulwesen besprochen wird, so hat das zwei Gründe: zum einen handelt es sich um die erste und produktivste Druckerei in Estland im 17. Jahrhundert und zum anderen beschränkte sich ihre Produktion keineswegs auf Drucke für die Universität,¹ die als schwedische Gründung von 1632 – 1665 als Academia Gustaviana und von 1690 – 1710 als Academia Gustavo-Carolina existierte; nach der Abtretung Estlands und Livlands an Rußland als Folge des Nordischen Krieges stellten beide ihre Tätigkeit ein.

Auch wenn die Bearbeiter auf manche Vorarbeiten² zurückgreifen konnten, stand einer nach Vollständigkeit strebenden Verzeichnung die ungünstige Tatsache entgegen, daß nur ein kleiner Teil der beschriebenen Drucke in Estland selbst erhalten ist. Da die Bibliothek der schwedischen Epoche der Universität Dorpat 1710 nach Stockholm geflüchtet wurde, liegt heute die Masse der Drucke in schwedischen Bibliotheken und Archiven, insbesondere in der Königlichen Bibliothek in Stockholm, in deren Sammlung der Hauptbestand der Dorpater Bibliothek 1717 integriert worden war. Dazu kommen nennenswerte Bestände in Finnland, Lettland und in St. Petersburg. Da die heutige Universitätsbibliothek Tartu, die gleichzeitig mit der Neueröffnung der Universität 1802 gegründet wurde, lediglich 58 verschiedene Titel (von bisher ermittelten 1389) aus der schwedischen Zeit der Universität im Original besitzt, hat sie einen Bestand an diesen Drucken in Kopieform aufgebaut. Das Vorwort und die beiden ausführlichen Untersuchungen zur *Geschichte der Buchdruckerei*³ (S. 13 – 57 bzw. 58 – 82) und zur *Typographischen Gestaltung* (S. 83 – 90 bzw. 91 – 97) sind in Estnisch und erfreulicherweise auch in einer sehr guten deutschen Version abgedruckt; der zweiten Untersuchung folgt die *Reproduktionen der typographischen Gestaltungselemente* (S. 99 – 162). Zweisprachig ist auch die Benutzungsanleitung (S. 163 – 174) zum bibliographischen Hautteil, der die 1389 durchnummerierten Drucke in chronologischer Folge und innerhalb desselben Jahres im Verfasser-/Sachtitelalphabet mit allen wünschbaren Angaben nach Autopsie beschreibt. Lediglich 126 mit einem Sternchen markierte Titel sind auf Grund anderer Quellen beschrieben, da die Originale entweder noch nicht aufgetaucht oder gänzlich verlorengegangen sind. Von den zahlreichen Registern sind zu erwähnen: 1. das sehr umfangreiche Personenregister (S. 429 – 493), das vielfach auch Lebensdaten angibt und bei den (fett gesetzten) Namen der Dorpater Professoren auch deren unterschiedliche Funktionen; den laufenden Nummern sind Siglen vorangestellt, die auf die

¹ Gleich der erste Druck von 1632 ist eine *PostOrdnung*.

² Z.B. *Deutschsprachige Gelegenheitsdichtung in Stockholm und Uppsala zwischen 1613 und 1719* : Bibliographie der Drucke nebst einem Inventar der in ihnen verwendeten dekorativen Druckstöcke / von Jan Drees. - Stockholm, 1995. - 475 S. ; 24 cm. - (Acta Bibliothecæ Regiæ Stockholmiensis ; 56). - ISBN 91-7000-155-3 : SKr 500.00. - (Kungliga Biblioteket, Humlegården, POB 5039, S-102 41 Stockholm) [3021]. - Rez.: *IFB* 93-3/4-255. – Das umfangreiche Quellen- und Literaturverzeichnis findet man auf S. 506 – 511.

³ Auf S. 64 – 72 findet man ausführliche Informationen über die vier deutschen Druckereileiter.

Art der Schrift (z.B. Dedikation) bzw. der Autorschaft (Praeses, Respondent) hinweisen; 2. systematisches Register nach Anlaß und innerhalb ggf. nach Fächern (Disputationen und Dissertationen; Orationen; Gelegenheitschriften um nur die mit den umfangreichsten Eintragungen zu nennen); 3. chronologisches *Registrum disputatorum pro gradu*; 4. Sprachenregister ohne lateinische Schriften: es führt Deutsch deutlich vor Schwedisch während vier weitere Sprachen nur mit ganz wenigen Titeln vertreten sind; 5. Register der Gelegenheitsgedichte, wiederum ohne lateinische und mit derselben weiteren Rangfolge. Vorzügliches Beispiel für eine Druckerbibliographie, die nicht zuletzt den Bearbeitern des **VD17** zur Beachtung empfohlen sei.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>